

Weinheimer Woche

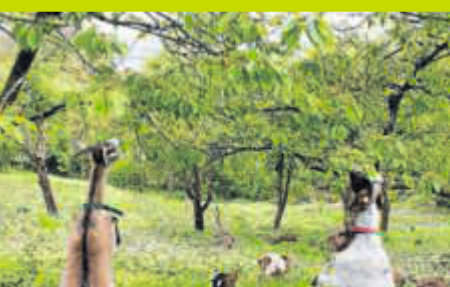
POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Wochenzeitung für Weinheim

Mittwoch, 21. März 2018



Jugendgemeinderat
Stefano Bauer neuer Chef



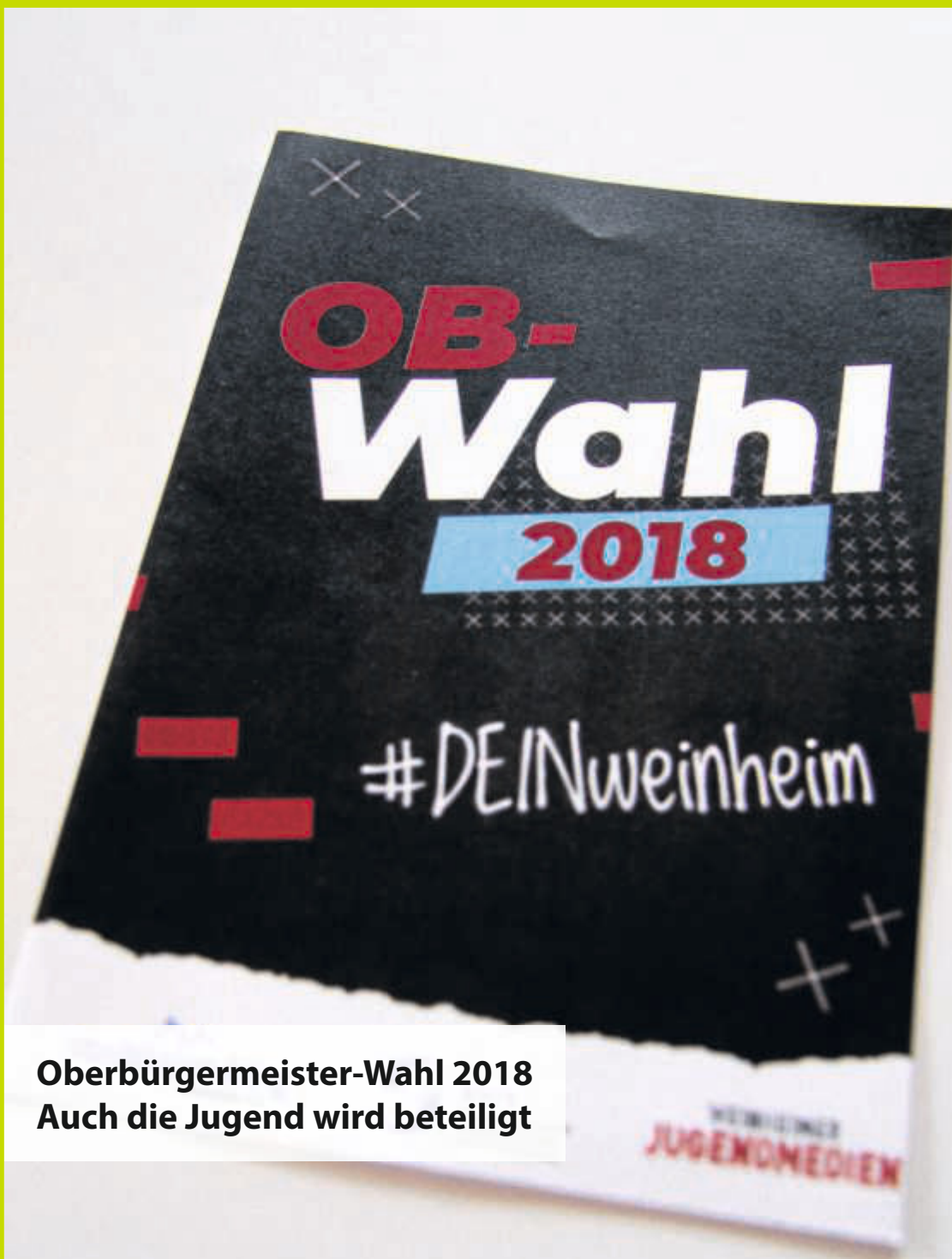
Blütenwegfest 2018
Tierisch viel Programm



Vernissage der GRN
Beate Sellin stellt aus



Hintere Mault
Feuriger Streit



Oberbürgermeister-Wahl 2018
Auch die Jugend wird beteiligt

Stadtjugendring und Weinheimer Jugendmedien mobilisieren

Oberbürgermeisterwahl als Chance für politische Teilhabe

(cs). Stadtjugendring und Weinheimer Jugendmedien nutzen die Oberbürgermeisterwahl für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am politischen Leben. Sie sollen Teilhabe erleben – und auch, wenn sie noch nicht wahlberechtigt sind, ihre Stimme abgeben können.

Wie bei der vergangenen Bundestagswahl wird es wieder eine Kampagne seitens Stadtjugendring (SJR) und Weinheimer Jugendmedien geben. Dieses Mal für alle U16, die noch nicht wählen dürfen, aber dennoch ihre Stimme abgeben können. „Entscheidend für die Kinder und Jugendlichen ist, dass sie gehört und wahrgenommen werden“, sagt Martin Wetzel, Geschäftsführer des Stadtjugendrings Weinheim e.V. Daher sei auch nicht das Ergebnis der Wahl entscheidend, sondern der Prozess der Beteiligung bis zum Punkt der Stimmabgabe. Die jungen Menschen sollen erfahren, dass es wichtig sei, sich eine Meinung zu bilden und sie zu vertreten, bringt es Wetzel auf den Punkt.

Diese Meinung herauszubilden, die Kinder und Jugendlichen zu beteiligen und Teilhabe für sie erlebbar zu machen, ist das Ziel der verschiedenen Module, die SJR und Jugend-

medien im Zuge der OB-Wahl auf den Weg bringen werden.

Setzen auf Jugendinput

„Wir werden die Jugendmarke „YOUmatter“ installieren“, erklärt Sven Holland, Geschäftsführer der Weinheimer Jugendmedien, das Konzept. Unter dem Namen soll es später eine Homepage geben und auch eine App für das Mobiltelefon wird entwickelt. Darüber hinaus werden die sozialen Netzwerke wie Instagram, Snapchat und Facebook mit Inhalten und Informationen bespielt, Hauptkanal wird WhatsApp sein. Im realen Leben legen SJR und Jugendmedien eine Workshop-Tour auf, die sie in die 7. und 8. Klassen der weiterführenden Schulen in Weinheim führt. In insgesamt zehn Klassen geht es darum, den Input der jungen Menschen zu erfahren: Was fehlt ihnen? Wie sollte Weinheim aus ihrer Sicht in Zukunft aussehen? Teilhabe für alle bietet auch die Ideenkiste, die an allen Schulen Weinheims, also auch an den Grundschulen, im April aufgestellt wird. Es geht um Vorschläge für ein jugendattraktives Weinheim. Denn das, so Wetzel, geht zunehmend verloren in einer Gesellschaft, die sich vermehrt dem Thema „Demografie“ widmet. „Der

Wandel verschiebt die Gewichtung der jungen Leute gegenüber den älteren“, sagt Wetzel. Daher scheint es wichtig, Input der Kinder und Jugend einzufordern. Und die sollen auch Anwendung finden.

TV-Show mit Herausforderung

„Die Inhalte der Ideen und Workshops werden über die OB-Wahl hinaus getragen“, bestätigt Wetzel. Nach der Auswertung werden sie aber erstmal Grundlage für die Befragung der Kandidaten und der Kandidatin sein. Vier Fragen aus den besonders oft genannten Themenbereichen werden die beantworten, abgebildet auf einem Wahlflyer, der gleichzeitig als Stimmzettel dient. Um sich ein weiteres Bild zu machen, gibt es zudem eine TV-Show am Donnerstag, 7. Juni: „Weinheims Next Top OB*in“, ein Format, das den Kandidaten - von denen alle bisherigen bereits zugesagt haben - womöglich einiges abverlangt.

YouTube- oder Snapchat-Challenge, Spielrunden, das alles geleitet durch Jugendmoderatoren und bestimmt durch den Input von Kindern und Jugendlichen – das könnte die Kandidaten womöglich verunsichern, ist aber gewollt, sagt Wetzel: „Mit dem Format



Die OB-Wahl soll Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ermöglichen.

wollen wir die klassische Podiumsdiskussion in ihrer hierarchischen Form aufbrechen und sie auf einen niederschweligeren Bereich transportieren.“ Mit im Boot ist dabei auch der Jugendgemeinderat und der Jugendkulturverein „wie gewohnt“. Mit ihnen wolle man sich abstimmen, sagen Holland und Wetzel.

Kampagne als Gradmesser

SJR und Jugendmedien bieten damit einen vollen Packen an politischer Beteiligung. Die sei ein gesellschaftlicher Auftrag, sagt Martin Wetzel zu Beginn des Gesprächs. Und sie ist ein Schwerpunkt des SJR. Hierfür erhält man eine Förderung des „Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg“, ist als Modellregion im Bereich „gelingende Beteiligung“ ausgewiesen. Wie gut die gelingt, dafür ist die anstehende Kampagne ein Gradmesser. Man müsse sehen, ob die Vorstellungen funktionierten. Es sei eine Prüfungsphase, nach der man dann mit Blick auf die Kommunalwahl 2019 reagieren werde. Auch zu dieser Wahl will man wieder Ideen und Stimmen der Kinder und Jugendlichen einholen. Bei der OB-Wahl werden diese Stimmen übrigens auch öffentlich: Nach Schließung der Wahllokale wird das Ergebnis der U16-Wahl im Rathaus um kurz nach 18 Uhr verkündet.



Martin Wetzel (l.) Geschäftsführer des Stadtjugendrings, und Sven Holland, Geschäftsführer der Weinheimer Jugendmedien, erklärten die Strategie der Zusammenarbeit im Prozess von Beteiligung und Teilhabe der Kinder und Jugendlichen. Fotos: cs